

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: **0 538 612 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **92115383.9**

(51) Int. Cl.⁵: **E04G 5/06**

(22) Anmeldetag: **09.09.92**

(30) Priorität: **22.10.91 DE 9113116 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.04.93 Patentblatt 93/17

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI LU NL PT SE

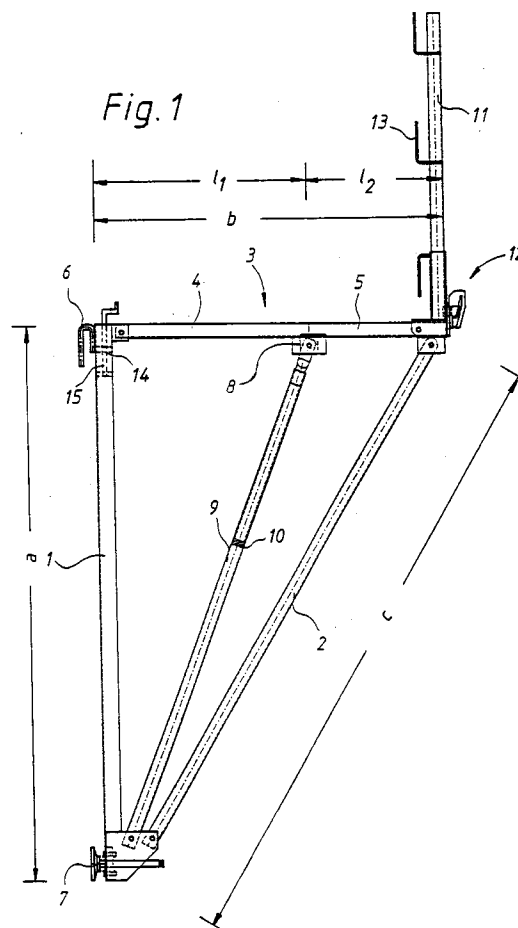
(71) Anmelder: **Scozzari, Agostino**
Fabrikstrasse 5
W-7958 Laupheim(DE)

(72) Erfinder: **Schneider, Friedrich**
Konrad-Adenauer-Strasse 34
W-7958 Laupheim(DE)

(74) Vertreter: **Patentanwälte Dipl.-Ing. E. Eisele**
Dr.-Ing. H. Otten
Seestrasse 42
W-7980 Ravensburg (DE)

(54) **Gerüstkonsole für ein Baugerüst oder dgl.**

(57) Es wird eine Gerüstkonsole insbesondere für ein Baugerüst vorgeschlagen, welches zum einen platzsparend bei Transport und Lagerung und zum anderen einfach zu handhaben ist und eine hohe Stabilität aufweist. Um darüberhinaus die Gerüstkonsole zusammenklappbar zu machen, wird eine horizontale Tragestrebe 3 in zwei Abschnitte 4,5 unterteilt und mit einem Gelenk 8 verbunden. Beim Zusammenklappen der Gerüstkonsole verschiebt sich dieses Gelenk 8 nach oben. Hierdurch wird eine kompakte Baueinheit der zusammengeklappten Gerüstkonsole geschaffen.



EP 0 538 612 A1

Die Erfindung betrifft eine Gerüstkonsole insbesondere für ein Baugerüst, nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Solche Gerüstkonsolen (z. B. DE 39 22 722 A1) werden in zunehmendem Maße bei der Durchführung von Bauarbeiten zum Aufbau von Schutzgerüsten verwendet. Sie bilden sogenannte Auslegergerüste zu deren Aufbau die Gerüstkonsolen mit Haken in entsprechende Vorrichtungen, wie beispielsweise Stahlschlaufen, die in die Deckenarmierungen von Gebäuden einbetoniert sind, eingehängt werden. Zur Bildung einer Standfläche werden dabei Bodenbretter auf horizontale Tragestreben der Gerüstkonsolen aufgelegt. An vorgesehene Halterungen von Geländerstreben, die von den Tragestreben der Gerüstkonsolen an deren vom Gebäude abgewandten Ende vertikal nach oben verlaufen, können Netze, Seile oder ebenfalls Bretter zur Bildung eines Geländers befestigt werden. Es wurden bereits einige Verbesserungen an solchen Gerüstkonsolen vorgeschlagen, um deren Brauchbarkeit zu verbessern.

Aus dem Gebrauchsmuster 19 04 735 ist beispielsweise eine höhenverstellbare Gerüstkonsole bekannt geworden. Der Einhängehaken einer solchen Konsole ist nicht mehr fest mit der senkrechten Strebe verbunden, sondern kann mit Hilfe eines Haltebolzens, der in montiertem Zustand eine entsprechende Bohrung im Einhängehaken und in der senkrechten Strebe durchsetzt, an verschiedenen Stellen der senkrechten Strebe befestigt werden.

Des weiteren ist aus der DE-OS 28 02 220 eine Gerüstkonsole bekannt, bei der die Geländerstrebe schwenkbar ausgebildet ist. Dabei sind wenigstens zwei verschiedene Stellungen vorgesehen, so daß entweder ein senkrecht stehendes Geländer mit Hilfe der Geländerstrebe aufgebaut werden oder aber auch in einer Schrägstellung der Geländerstrebe mit Fangnetzen eine Auffangvorrichtung gebildet werden kann.

In der DE 39 22 722 wird schließlich eine Gerüstkonsole beschrieben, die zur zeitsparenden Montage bzw. Demontage und zum platzsparenden Transport und Lagerung zusammenklappbar ausgebildet ist. Bei einer solchen Gerüstkonsole ist eine schrägstehende Stützstrebe teleskopartig ausziehbar und mit einem Steckbolzen an der gebäudeabgewandten Seite einer Tragestrebe lösbar befestigt. Alle anderen Verbindungen der verschiedenen Streben sind als Gelenke ausgebildet. Zum Zusammenklappen wird der Steckbolzen, der die Verbindung zwischen der teleskopartigen Stützstrebe und der Tragestrebe herstellt, gelöst und die schräge Stützstrebe an die senkrechte Strebe, die in eingehängtem Zustand parallel zur Gebäudewand steht, herangeführt, wobei sie sich aufgrund ihrer teleskopartigen Bauweise verkürzt. Im Anschluß daran kann die Tragestrebe nach unten ge-

klappt und die Geländerstrebe parallel zur Tragestrebe nach oben geschwenkt werden.

Nachteilig an dieser bekannten Einrichtung ist vor allem der Umstand, daß hier die schräge Stützstrebe, die doch einen Großteil der Traglast stützen muß, teleskopartig ausgebildet ist.

Sofern diese Strebe in aufgeklapptem Zustand der Gerüstkonsole nicht zusätzlich in ihrer Länge fixiert ist, was der Beschreibung nicht zu entnehmen ist, kann sie beispielsweise bei einer Durchbiegung der oberen horizontalen Tragestrebe in ihrer Länge ohne weiteres nachgeben, sofern die im dortigen Ausführungsbeispiel vorgeschlagenen Zusatzversteifungen fehlen. Bei zusätzlich eingebauten Versteifungsstreben sind jedoch schon insgesamt vier Steckbolzen zum Zusammenklappen der Gerüstkonsole zu entfernen, was die Handhabung dieser Ausführung erschwert.

Schließlich kann diese bekannte Gerüstkonsole in, an einer Gebäudewand eingehängtem Zustand ohne zusätzliche Hilfsmittel nicht aufgeklappt werden, da hierzu zunächst die nach unten hängenden Tragestreben nach oben geschwenkt werden und anschließend die schräge Stützstrebe an der dem Gebäude abgewandten Seite der Tragestrebe mit einem Steckbolzen befestigt werden muß. Da die Konsole ohne diese wichtige Steckverbindung nicht belastet werden kann, dürfte das Halten der Tragestrebe und der Stützstrebe sowie das Einstecken des Steckbolzens durch eine im Gebäude befindliche Person kaum durchführbar sein. Es ist deshalb zur Montage im eingehängten Zustand eine zusätzliche Montageplattform erforderlich.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Gerüstkonsole vorzuschlagen, die zum einen platzsparend bei Transport und Lagerung und zum anderen einfach zu handhaben ist und die eine höhere Stabilität aufweist. Außerdem soll eine solche Gerüstkonsole auch zusammengeklappt in entsprechende Haltetaschen einzuhängen und in eingehängtem Zustand ohne weitere Hilfen aufklappbar sein.

Diese Aufgabe wird ausgehend von einer Gerüstkonsole der einleitend bezeichneten Art durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Da aus Stabilitätsgründen die Stützstrebe aus einem Stück besteht, wird erfindungsgemäß die Tragestrebe in zwei gelenkig miteinander verbundene Abschnitte unterteilt. Alle Streben sind an ihren Enden gelenkig miteinander verbunden. Das die beiden Tragestrebeabschnitte verbindende Gelenk ist derartig ausgeführt, daß beim Zusammendrücken der Tragestrebe von den beiden äußeren Enden her der Gelenkpunkt nur nach oben ausweichen kann. Bei einer Belastung von oben verhalten sich die beiden mit einem solchen Gelenk verbundenen Tragestrebenabschnitte wie eine starre Strebe. Dies kann beispielsweise dadurch erreicht wer-

den, daß der eine Tragstrebeabschnitt über den Gelenkpunkt hinaus verlängert ist. Beim Aufklappen der Tragstrebe liegt dieses Verlängerungsstück dann auf dem anderen Tragstrebeabschnitt auf.

Eine erfindungsgemäße Gerüstkonsole bildet in der Seitenansicht unter Nichtberücksichtigung einer eventuellen Geländerstrebe ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Hypotenuse durch die schräge Stützstrebe und deren Katheten durch die horizontale Tragestrebe bzw. die vertikale Haltestrebe, an der die Einhängehaken befestigt sind, gegeben sind. Durch Einknicken an nur einem Gelenk innerhalb der horizontalen Tragestrebe sollen die vertikale Haltestrebe und die schräge Stützstrebe so zusammengeklappt werden, daß sie parallel zueinander stehen. Dabei werden sie jeweils in gerader Linie von den beiden Abschnitten der Tragestrebe bis zu dem sie verbindenden Gelenk verlängert.

Hieraus ergeben sich Zwangsbedingungen für die Lage des Gelenkes innerhalb der Tragestrebe, die weiter unten anhand der Zeichnung näher erläutert werden.

Zur zusätzlichen Versteifung der Konstruktion kann eine teleskopartig ausgebildete Zusatzstrebe zwischen der Tragestrebe und dem unteren Ende der Konsole, wo Haltestrebe und Stützstrebe aufeinandertreffen befestigt werden. Diese in ihrer Länge variierbare Zusatzstrebe erreicht ihre kürzeste Länge in aufgeklapptem Zustand der Gerüstkonsole. Hierfür kann ein Anschlag vorgesehen sein, der ein weiteres Verkürzen dieser Zusatzstrebe verhindert. Auf diese Weise ist die so ausgebildete Zusatzstrebe ohne weitere Fixierungshilfe eine voll taugliche Stütze die insbesondere genau am schwächsten Punkt der Tragestrebe, d. h. an dem die beiden Abschnitte verbindenden Gelenk, angreifen kann.

Es ist weiterhin vorgesehen, in eine solche Gerüstkonsole eine Höhenverstellung für die Einhängehaken zu integrieren. Hierfür ist eine in die Haltestrebe integrierte, lediglich drehbare, ansonsten jedoch fest fixierte Gewindespindel vorgesehen, die sich in einem Innengewinde einer Gegenmutter drehen kann, die ihrerseits fest mit dem Einhängehaken verbunden ist. Durch Drehen dieser Gewindespindel wird der Einhängehaken entlang der Haltestrebe längs verschoben.

Außerdem ist es vorgesehen, zur horizontalen Ausrichtung der Tragestrebe am unteren Ende der Gerüstkonsole eine Vorrichtung vorzusehen, mit der der Abstand dieses unteren Endes zur Gebäudewand und damit die parallele Ausrichtung der Haltestrebe zur Gebäudewand justiert werden kann. Denkbar wäre hier eine wiederum über ein Gewinde betätigbare Stütze.

Eine zur Tragestrebe hin schwenkbare Geländerstrebe kann ebenfalls ohne Schwierigkeiten an der beschriebenen Gerüstkonsole befestigt werden.

Um die geforderte hohe Stabilität in der Fixierung einer solchen Geländerstrebe zu erreichen, ist es hierbei besonders vorteilhaft, eine entlang der Geländerstrebe verschiebbare Fixierungshülse zu verwenden. Die Fixierungshülse wird über einen mit der horizontalen Tragestrebe fest verbundenen, senkrecht nach oben stehenden Vorsprung, der gleichzeitig als Anschlag beim Hochklappen der Geländerstrebe dient, geführt und anschließend verkeilt.

Durch die Ausbildung der Halte-, bzw. der Stützstrebe als Rohr mit einem Gerüstdurchmesser kann die Gerüstkonsole problemlos mit handelsüblichen Gerüstrohrkupplungen in herkömmliche Baugerüste integriert werden.

Die erfindungsgemäße Gerüstkonsole kann ganz oder teilweise aus Aluminium gefertigt werden, wodurch ein Korrosionsschutz ohne zusätzlichen Schutzanstrich gegeben und vor allem eine erhebliche Gewichtsreduzierung zu erreichen wäre. Dies würde eine praktikable Handhabung der Gerüstkonsole ohne maschinelle Hilfe ermöglichen.

Weitere Einzelheiten und Vorteile der Erfindung sind in der nachfolgenden Beschreibung eines Ausführungsbeispiels anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen

- Fig. 1 eine Seitenansicht einer Gerüstkonsole in aufgeklapptem Zustand,
- Fig. 2 eine Seitenansicht einer Gerüstkonsole in zusammengeklapptem Zustand und
- Fig. 3 eine schematische Zeichnung der Arretierungsvorrichtung der Geländerstrebe.

Die in Fig. 1 dargestellte Gerüstkonsole umfaßt eine Haltestrebe 1, eine Stützstrebe 2 sowie eine Tragestrebe 3, die sich aus den beiden Tragestrebeabschnitten 4 und 5 zusammensetzt. Am oberen Ende der Haltestrebe 1 befindet sich ein Einhängehaken 6 und an ihrem unteren Ende eine verstellbare Stütze 7. Die Tragestrebe 3 ist an einem Klappgelenk 8, das die beiden Tragestrebeabschnitte 4 und 5 verbindet durch eine in ihrer Länge variierbaren, teleskopartig ausgebildeten Versteifungsstrebe 9 unterstützt. Die Versteifungsstrebe 9 ist in ihrer Länge durch einen Anschlag 10 begrenzt. Am äußeren Ende des Tragestrebeabschnitts 5 ist eine befestigt. An der Geländerstütze sind Befestigungshaken 13 zur Aufnahme von nicht eingezeichneten Geländerbrettern angebracht.

In Fig. 2 ist die Gerüstkonsole in zusammengeklapptem Zustand zu sehen. Die beiden Tragestrebeabschnitte 4 und 5 sind nach oben geklappt. Die Stützstrebe 2 ist dabei in Richtung der Haltestrebe 1 bewegt worden, wobei die Haltestrebe 1 und die Stützstrebe 2 die auseinandergezogene Versteifungsstrebe 9 einschließen. Da der Gelenkpunkt 8 nach oben ausgewichen ist, besitzt die Verstei-

fungsstrebe 9 in diesem Zustand der Gerüstkonsole ihre maximale Länge. Die Geländerstrebe 10, die ursprünglich senkrecht zum Tragestrebeabschnitt 5 angeordnet war, ist um 90° verschwenkt und zeigt nun parallel zu diesem nach oben.

Aus der in Fig. 1 dargestellten Anordnung der Halte-, Stütz- und Tragestrebe in Form eines rechtwinkligen Dreiecks, sowie der parallelen Anordnung (s. Fig. 2) der Haltestrebe 1 mit dem Tragestrebeabschnitt 4 als Verlängerung einerseits und der Stützstrebe 3 mit dem Tragestrebeabschnitt 5 als Verlängerung andererseits, ergeben sich folgende Bedingungen für die Lage des Gelenks 8 bzw. die Länge der Tragestrebenabschnitte 4 und 5. Die Länge der Haltestrebe 1 sei mit a, die Länge der Tragestrebe 3 mit b und die Länge der Stützstrebe 2 mit c angegeben. Die Länge des Tragestrebeabschnittes 4 sei l_1 und die Länge des Tragestrebeabschnittes 5 sei l_2 .

Es gilt:

$$l = l_1 + l_2$$

$$b^2 + a^2 = c^2 \text{ (rechtwinkliges Dreieck)}$$

$$l_1 + a = l_2 + c$$

Durch einfache Rechnung ergibt sich:

$$l_1 = 1/2 (\sqrt{c^2 - a^2} + c - a)$$

$$\text{und } l_2 = 1/2 (\sqrt{c^2 - a^2} + a - c)$$

Aus dieser Berechnung zeigt sich, daß die geometrische Lage des Gelenkpunktes 8 stets von den Längen a, c der Haltestrebe 1 sowie der Stützstrebe 2 abhängig ist.

Die Gerüstkonsole kann in zusammengeklapptem Zustand bequem an eine Gebäudewand angehängt werden. Durch Anheben beispielsweise mit einem Kran, der an dem Gelenkpunkt 8 angreift, verbleibt die Gerüstkonsole durch ihr Eigengewicht in dieser Stellung und klappt nach dem Einhängen in die Laschen der Gebäudewand automatisch durch ihr Gewicht beim Nachlassen der Haltekraft des Kranes nach unten auf. Nach dem problemlosen Auflegen der Belagbretter kann dann die Geländerstütze bequem aufgeklappt und verkeilt werden.

In Fig. 1 sind ein Innengewinde 14 des Einhängehakens 6 und eine mit der Haltestrebe 2 in Längsrichtung festverbundene Gewindespindel 15 gestrichelt eingezeichnet. Der Einhängehaken greift durch einen in Fig. 1 nicht sichtbaren Längsschlitz in die Haltestrebe 2 ein. Beim Drehen der Gewindespindel 15 verschiebt sich der Einhängehaken 6 durch das Innengewinde 14 in Längsrichtung der Haltestrebe in dem nicht eingezeichneten Längsschlitz.

Fig. 3 zeigt eine Ausschnittsvergrößerung der Arretiervorrichtung 12 der Geländerstrebe 11 mit-

tels einer Keilvorrichtung. Eine Führungshülse 16 mit einem hieran befestigten Keilkästchen 17 umfaßt die Geländerstrebe 11 und ist in vertikaler Richtung verschiebbar. In ihrer untersten, in Fig. 1 und 3 dargestellten Position umschließt das Keilkästchen 17 einen mit dem Tragestrebeabschnitt 5 fest verbundenen Vorsprung 18. Von oben wird ein Spannkeil 19 in das Keilkästchen 17 eingeschlagen, der den Vorsprung 18 festverklemt. Somit ist die Geländerstrebe 11 fest unter rechtem Winkel mit dem Tragestrebeabschnitt 5 verbunden. Die Anschlagfläche 20 begrenzt den Winkel zwischen der Tragestrebe 3 und der Geländerstrebe 11.

Zum Lösen der Keilverbindung wird der Spannkeil 19 von unten losgeschlagen und die Führungshülse 16 so weit angehoben, daß das Keilkästchen 17 sich oberhalb des Vorsprungs 18 befindet. Die Geländerstrebe 11 kann dann um die Drehachse 21 nach links um 90° umgeklappt werden, wie dies in Fig. 2 dargestellt ist.

Patentansprüche

1. Gerüstkonsole insbesondere für ein Baugerüst, das in beispielsweise zwei Schlaufen einhängbar ist, mit einer horizontalen Tragestrebe, auf die, eine Standfläche bildende Bodenbretter oder dgl. auflegbar sind, wobei wenigstens zwei in einem Abstand voneinander angeordneten Gerüstkonsolen notwendig sind mit einer schräg nach unten verlaufenden Stützstrebe, die mit der horizontalen Tragestrebe und einer vertikalen Haltestrebe, an der eine Einhängevorrichtung vorgesehen ist, ein rechtwinkliges Dreieck bildet, wobei alle Streben miteinander gelenkig verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, daß die horizontale Tragestrebe (3) in zwei Tragestrebeabschnitte (4 und 5) unterteilt ist, die untereinander mit einem Gelenk (8) verbunden sind und daß die Gerüstkonsole dergestalt zusammenklappbar ist, daß das die beiden Tragestrebenabschnitte (4 und 5) verbindende Gelenk (8) beim Zusammenklappen der Tragestrebe (3) nach oben ausweicht und in zusammengeklapptem Zustand die ursprünglich schräge Stützstrebe (20 von dem ihr zugewandten Abschnitt (5) der Tragestrebe (3) und die vertikale Haltestrebe (1) von dem anderen Tragestrebeabschnitt (4) der Tragestrebe (3) annähernd in gerader Linie verlängert und zueinander parallel angeordnet sind.
2. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine in ihrer Länge variable, teleskopartige Versteifungsstrebe (9) am unteren Ende der Haltestrebe (1) oder der Stützstrebe (2) befestigt ist, die die Tragestrebe (3) unterstützt.

3. Gerüstkonsole nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Minimallänge der Versteifungsstrebe (9) durch einen Anschlag begrenzt ist.

4. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Länge (l_1) des der Haltestrebe (1) zugewandten Tragestrebeabschnittes (4) durch folgende Formel gegeben ist, wobei die Länge der Haltestrebe (1) mit a und die Länge der schrägen Stützstrebe (2) mit c bezeichnet ist:

$$l_1 = 1/2 (\sqrt{c^2 - a^2} + c - a)$$

5. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gelenk (8) in der Tragestrebe (3) mit einem Anschlag derart ausgeführt ist, daß die Tragestrebe (3) nur nach oben zusammenklappbar ist.

6. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Einhängehaken (6) verschiebbar an der Haltestrebe (1) befestigt ist.

7. Gerüstkonsole nach Anspruch 1 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Einhängehaken (6) mit einem durch einen Längsschlitz in die Haltestrebe hineinragenden Innengewinde versehen ist, wodurch der Einhängehaken (6) mittels einer drehbaren, fest an der Haltestrebe (1) angebrachten Gewindespindel (15) in seinem Befestigungsort an der Haltestrebe (1) höhenverstellbar ist.

8. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß am unteren Ende der Haltestrebe (1) eine längsverstellbare Stütze (7) als Wandabstandshalter verstellbar angebracht ist.

9. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß am äußeren Ende des oberen Trägestrebeabschnitts (5) eine vertikal nach oben führende und an der Tragestrebe (3) angebrachte Geländerstrebe (11) vorgesehen ist.

10. Gerüstkonsole nach Anspruch 1 oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Winkel zwischen Tragestrebe (3) und Geländerstrebe (11) nach oben hin durch eine Anschlagfläche begrenzt ist.

11. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Geländerstrebe (11) in ihrer aufgeklappten Position fest mit der Tragestrebe (3) mittels einer Keilverbindung (17, 18, 19) verkeilbar ist.

12. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Halte- (1) und/oder Stützstrebe (2) als Rohr mit einem Gerüstrohrdurchmesser zur Befestigung einer handelsüblichen Gerüstrohrkupplung ausgebildet sind.

13. Gerüstkonsole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Streben (1, 2, 3, 9, 11) ganz oder teilweise als Aluminium oder Stahl gefertigt sind.

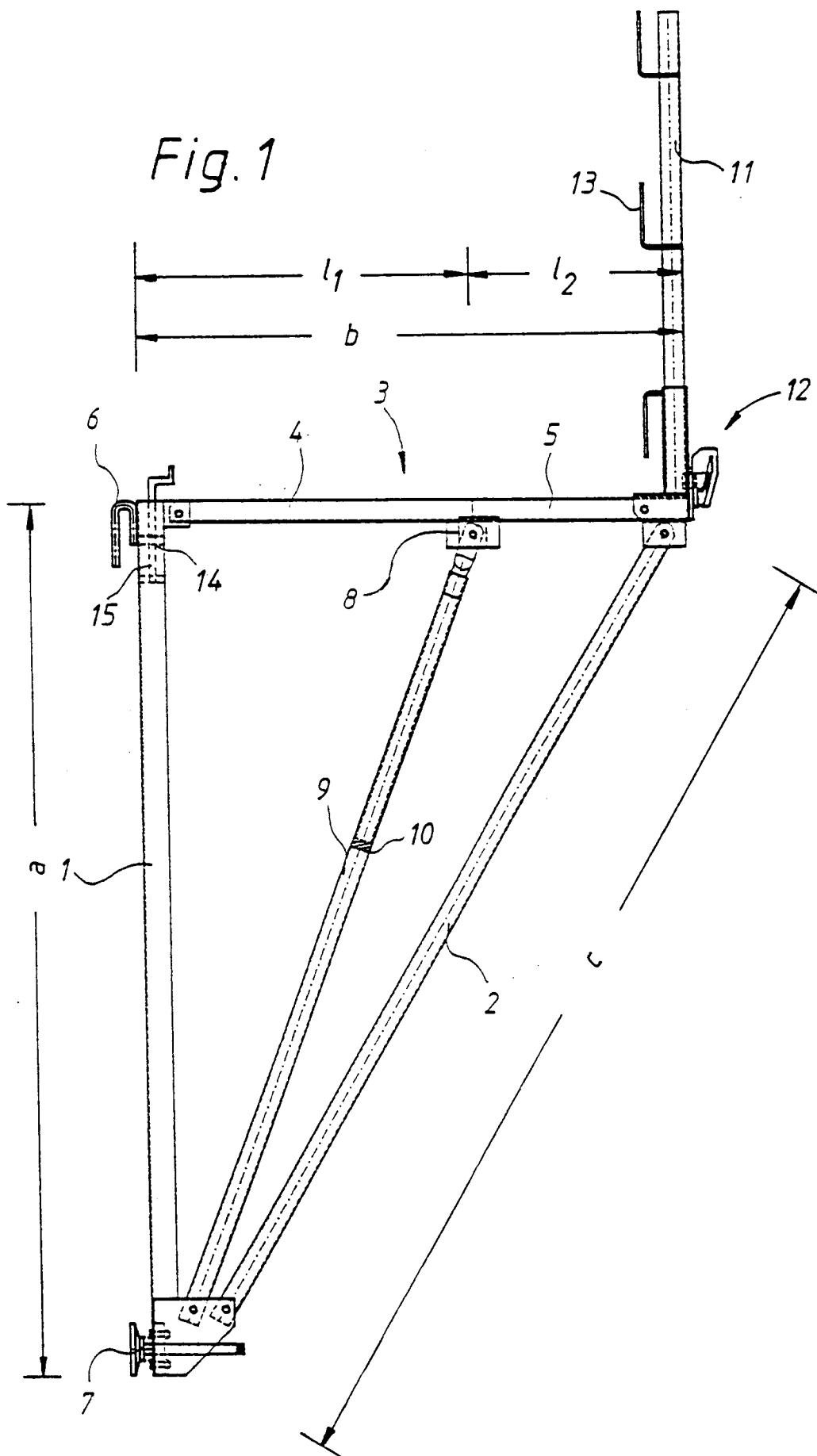


Fig. 2

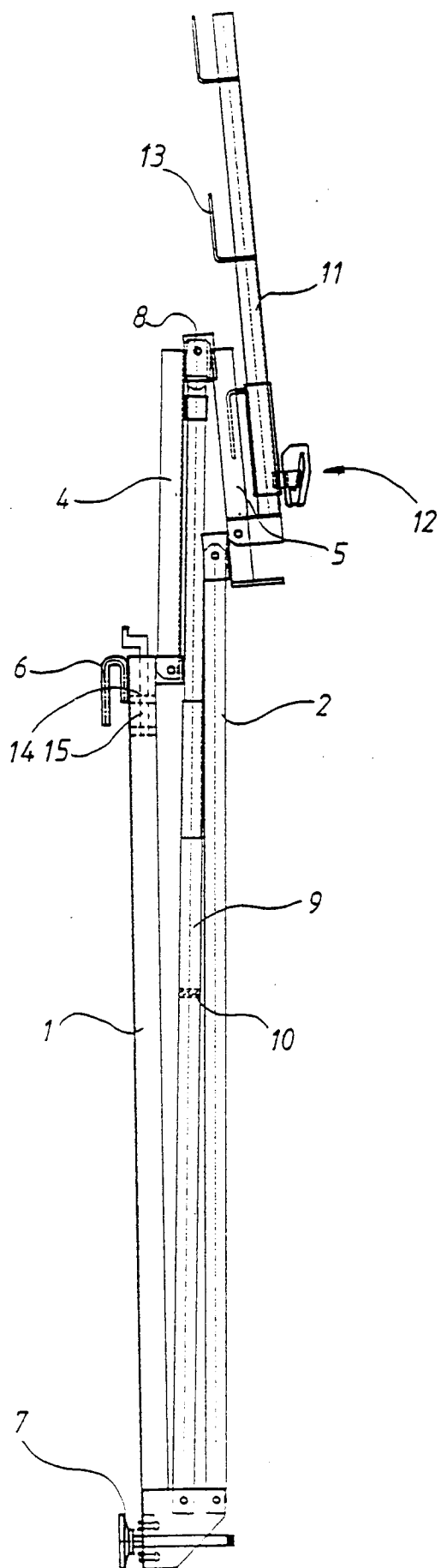
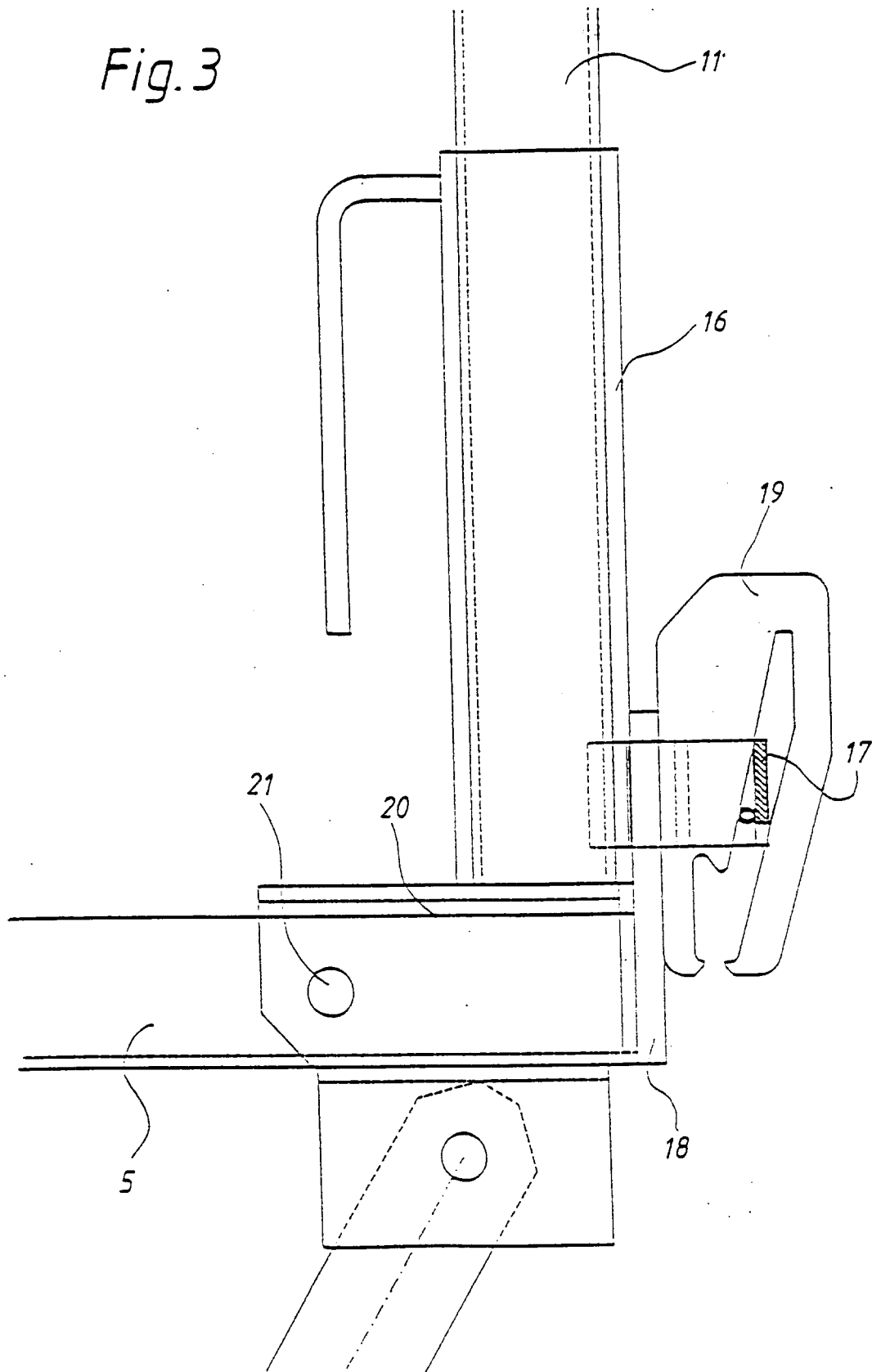


Fig. 3





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 11 5383

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
A	US-A-1 449 638 (TRESTER) ---		E04G5/06
A	FR-A-2 510 164 (BILAS) ---		
A	EP-A-0 046 099 (FOURNIER & CIE) -----		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			E04G
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 11 JANUAR 1993	Prüfer VIJVERMAN W.C.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			